Der „Briesetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 2.10 Mark, monatlich 70 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

Briesetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofs-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die sechsgespaltene Petitzeile kostet 30 Pfennig, die Reklamezeile 60 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe

für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briesetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 105. | Postscheck-Konto: Berlin 62448. | Dienstag, den 9. September 1919. | Postscheck-Konto: Berlin 62448. | 18. Jahrg.

Die „überflüssige Maßregel“.

Die Entrüstung der deutsch-österreichischen Oeffentlichkeit über das neueste Ultimatum der Entente an Deutschland, das die Abänderung der deutschen Verfassung dahin forderte, darin jegliche sogar bloße Anspielung auf einen eventuellen Anschluß der deutschen Länder des ehemaligen Oesterreich zu streichen, ist genau so groß, wie das Entsetzen über den gesamten Gewaltakt von St. Germain. Ein erheblicher Teil der Wiener Presse ist jedoch der Meinung, daß das erwähnte Ultimatum eine völlig überflüssige Maßregel wäre, die an dem tatsächlichen Stand der Dinge nichts ändern könne. Sie betont auch weiterhin mit Recht, daß es Bande gäbe, die fester seien als Paragraphen und die kulturelle Gemeinschaft allen Gewaltakten zum Trotz aufrechterhielten.

Es scheint jedoch, als ob mit solchen schönen Worten der Kern der Sache nicht getroffen würde. Es steht ja zweifellos fest, daß mit der völligen Aussichtslosigkeit, in absehbarer Zeit zu einem Anschluß an Deutschland zu gelangen, Deutsch-Oesterreich seine Nationalität nicht sofort aufgeben wird. Wer jedoch die Sache mit halbwegs objektivem Auge überblickt und nur einigermaßen die Verhältnisse auf dem Territorium der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie kennt, wird sich sagen müssen, daß, was nicht sofort eintritt, sehr wohl im Laufe von Jahren, dann aber mit ziemlicher Gewißheit sogar, unabwendbar eintreten müsse: die Verslawung Deutsch-Oesterreichs. Im Norden des unglückseligen kleinen Ländchens befindet sich der wirtschaftlich und politisch ungleich mächtigere tschecho-slowakische Staat. Ihm ist der freie Durchgang zur Adria gewährleistet; seine Güterzüge können ungehindert durch deutsch-österreichisches Gebiet rollen, ja sogar seinen Eisenbahnbeamten wird es gestattet sein, in der neuen „Oesterreichischen Republik“ ständige tschechische Depots aufzurichten. Jedwedes Einwanderungsverbot gegenüber Tschechien ist für Deutsch-Oesterreich unmöglich. Aus dem Reiche der ehemaligen Wenzelskrone werden zu Tausenden und Abertausenden die Tschechen deutsches Land an der Donau überfluten und, da sie viel kapitalkräftiger als die Deutsch-Oesterreicher sind, und auch über viel mehr Freiheiten in jeder Hinsicht verfügen, so ist es nicht schwer, vorauszusehen, wie sich die Dinge im Laufe der nächsten Zeit gestalten werden. Der Einfluß des nördlichen slawischen Reiches wird immer mehr erstarken, um schließlich die politische, wirtschaftliche und nationale Selbständigkeit Deutsch-Oesterreichs in Frage zu stellen, wenn nicht gar überhaupt zu vernichten.

Aus dem Süden drohen nicht geringere Gefahren. Zwar ist Jugoslawien trotz seiner größeren territorialen Ausdehnung politisch und namentlich wirtschaftlich nicht so stark als Tschechien. Es steht jedoch völlig unter angelsächsischem Einfluß. Daher werden in seinem Namen englische und amerikanische Kapitalisten ihr Möglichstes tun, um zahlreiche Ausbeutungsmöglichkeiten in Deutsch-Oesterreich auszunutzen. Gründe finden sich bekanntlich für jede Sache. Deshalb wird es auch in dieser Hinsicht nicht an Motiven und angeblichen „Ansprüchen“ fehlen. Was soll nun dagegen ein Land, wie Deutsch-Oesterreich es nun in Zukunft sein wird, tun? Es gehörte eine gar mächtige politische und wirtschaftliche Stärke dazu, um solchen Anstürmen von Nord und Süd widerstehen zu können. Deutsch-Oesterreich ist dazu außerstande. Durch die Verhinderung des Anschlusses an Deutschland sind fast 10 Millionen Deutsche dem sicheren nationalen Untergange geweiht. Deshalb ist der neueste Gewaltakt der Entente keineswegs eine „überflüssige Maßregel“, er ist vielmehr leider nur allzu sehr dazu geeignet, die ungeheuren nationalen Verluste des deutschen Volkes um ein Beträchtliches zu vermehren.

Rund um Berlin.

Ausschaltung Berlins aus dem internationalen Verkehr? Wie die „P. P. N.“ hören, wird in Ententekreisen neuerdings lebhaft Stimmung dafür gemacht, die internationalen Schnellzüge nicht über Berlin, sondern über Wien zu führen. Es soll damit eine vollständige Ausschließung Berlins aus dem internationalen Reiseverkehr erzielt werden.

500 Zentner Zucker und Kakao beschlagnahmt. Verschobener Zucker und Kakao im Werte von rund 600 000 M, etwa 500 Zentner, wurden auf dem Bahnhof Groß-Lichterfelde angehalten und beschlagnahmt. Die Waren sind wahrscheinlich von Magdeburg verschoben worden.

Aus dem Reiche.

Ergebnis der Leipziger Messe.

Wie der „D. Allg. Ztg.“ aus Leipzig gemeldet wird, hat die nun beendete Leipziger Mustermesse sehr günstige Ergebnisse gezeitigt. Infolge des erwarteten Eingreifens der Kundschaft aus den bisher feindlichen Staaten sind die früheren beiderseitigen geschäftlichen Verbindungen wieder angeknüpft worden. Die Einkäufer aus Nordamerika und England haben effektive Aufträge erteilt, während die erschienenen Franzosen in der Hauptsache sich zu unterrichten suchten und die Erteilung von Aufträgen zum Teil durch Besuch der Fabrikplätze in Aussicht stellten. Die Amerikaner haben großen Bedarf namentlich in Porzellan geltend gemacht. Auch Südamerika, Italien, Spanien und Polen waren unter den Einkäufern vertreten. Was die Beteiligung der Inland-Kundschaft an der Messe anlangt, so war sie auf den Ton der Zurückhaltung gestimmt, wohl in der Erwartung des baldigen Abbaues der Preise. Der Meßverkehr selbst hat sich schlank und ohne Störung abgewickelt dank der vom Meßamt getroffenen Maßnahmen.

+ **Verband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer.** Von interessierter Seite wird versucht, mit der am 14. September d. J. auf dem Vertretertage in Hildesheim vorgesehenen Verschmelzung der beiden Kriegsbeschädigten-Organisationen, des Verbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer und des Verbandes wirtschaftlicher Vereinigungen Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich, die Oeffentlichkeit und die beteiligten Kreise insofern irrezuführen, als sei auch ein Zusammenschluß mit dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen beabsichtigt. Dieses trifft in keiner Weise zu; vielmehr werden auf dem Vertretertag wohl andere, namentlich Hinterbliebenenorganisationen, mit denen zurzeit noch Verhandlungen schweben, sich dem Vorgehen dieser beiden Verbände anschließen, um eine einheitliche Organisation zu schaffen, die sich sowohl der Kriegsbeschädigten- als auch der Kriegshinterbliebenenfürsorge tatkräftig annehmen will.

+ **Aus der Pfalz.** Am 4. September fand in Frankenthal, nach einer Meldung der „Pfalz-Zentrale“, die erste große öffentliche politische Versammlung statt, zu der sämtliche Parteien eingeladen hatten, und die einen gewaltigen Besuch zu verzeichnen hatte. Der Mehrheitssozialistische Abgeordnete Prasit sprach in seinem Referat über die pfälzische Frage das Todesurteil über die Loslösungsbestrebungen der Haas und Genossen aus, die er zum ersten Male öffentlich als Hoch- und Landesverräter bezeichnete. Jedermann fühlte aus den Ausführungen heraus, daß die Hochverräter in der Pfalz niemals eine Rolle hätten spielen können, wenn nicht höhere Kräfte hinter ihnen gestanden hätten. Möglicherweise bedeutet diese erste genehmigte politische Versammlung eine Ablehr der Franzosen von ihrer bisherigen Politik. Die Vertreter der anderen politischen Parteien sprachen sich im gleichen Sinne aus. Alle Redner endeten damit: „Gebt den Pfälzern Rede- und Versammlungsfreiheit.“ Eine Resolution in diesem Sinne wurde von den Tausenden von Versammlungsteilnehmern einstimmig angenommen. In Speyer, Neustadt an der Haardt, Zweibrücken, Kaiserslautern, Pirmasens und Landau sollen ähnliche Versammlungen abgehalten werden.

Alle Inserate bitten wir bei Aufgabe zu bezahlen. Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gantzer.

34] (Nachdruck verboten.)

Er rückte nur etwas verlegen an seiner Kappe und warf einen fragenden Blick auf die Bäuerin. Die schwieg, nickte aber dem Seßhaften, damit ihr Einverständnis zum Ausdruck bringend, zu.

Bernd Helmers sah von einem zum anderen — Sabine war nicht im Zimmer — und sagte: „Nämlich die Sache ist so: Vorgestern kam mir der Gedanke, daß ich die mir erwiesene Gastfreundschaft irgendwie vergelten müsse. Ich überlegte, daß ein Bild von der Sabine ein schöner Schmuck für die Stube sein möchte. Ich schrieb sofort nach meinen Malsachen. Heute können sie schon ankommen. Wie denkt Ihr, Vater Larsen, und was meint Ihr, Mutter Larsen? Darf ich die Sabine malen?“

Susanne Larsen sprang sofort erfreut auf. „Das wollten Sie? Gern dürfen Sie das! Nicht wahr, Vater?“

Vater Larsen wiegte den grauen Kopf, strich das Stoppelkinn und schob die Kappe aus der Stirn. Nun ja, wenn's nicht zu teuer wäre. Auf einen Taler käme es schließlich nicht an.

Bernd Helmers lachte. „Nicht mal einen Taler. Gar nichts. Ich mache es natürlich ganz umsonst. Eben um des Dankes willen.“

Nun ja, der Dank! Das war so ein Mitbeweggrund. Ganz gewiß wollte Helmers sich in irgendeiner Weise dankbar erweisen. Aber das Treibende lag tiefer. Das war verborgen wie ein Quell im Gestein. Er war seinen Adern im heimlichen Sinnen nachgegangen, hatte gespürt und geforscht. Und wußte nun. Ich kann noch nicht fort. Zwei Augen halten mich: Eines anderen Menschen Seele neigt sich mir zu. Und die meine ihm?

Wenn es eine Antwort darauf galt, so verwirrten sich die Pfade, wurde der Weg dunkel. Es flammte wohl mitunter auf wie das schweflige Leuchten eines fernen Wetters, aber das Licht wies nicht zurecht mit seiner Ungewißheit. Er mußte noch Zeit haben, um klar sehen zu können.

Und wenn es wirklich so war, wie er ahnte, im tastenden Suchen zu sehen glaubte? War diese Sabine Larsen der liebe, gute Mensch, den er in heimlichem Wünschen so manches Mal schon für sein Leben ersehnt? Würde sie mit ihm denken, empfinden, ihn verstehen, ihm ein Wort vom Mutbehalten sagen können und ihm tröstend über das Haar streichen, wenn eine neue Hoffnung zerschellt und zu alten Scherben neue gekommen? Und wenn nicht? Wenn er sich in einen Irrtum hineinlebte und ein Unglück für sein Leben hier auf der Heide knüpfte?

Ein närrisch, wunderlich Ding, das Leben! An vielen Frauen hatte es ihn schon vorübergeführt. Und er war immer gleichgültig, unberührt geblieben, hatte sich nie Gedanken gemacht über ein: Wie wär's mit dieser oder jener? Und nun, da er mit dem Vorsatze ausgezogen, für eine Weile sich selbst zu leben, unbekümmert um alles in der Welt, begegnet er Sabine Larsen, wird ihm von seiner Seele die Frage vorgelegt: Was ist dir diese? Was kann sie dir sein, was wird sie dir sein?

War es nicht närrisch, kraus, verwunderlich das, was sich Leben nannte?

Und war es nicht ein schweres, ernstes Stück, mit diesem Leben fertig zu werden? Eben, wenn man es ernst nahm?

Gott, ein anderer vielleicht! Einer mit weniger Bedenken, einer, der dem Leben die leichte Schulter bot und es verstand, abzuwerfen und abzuschütteln, wenn's nicht mehr paßte. Was galt's, der hätte ein paar Tage lang in die dunklen Augen Sabine Larsens gesehen und den frischen Mund — wenn sie ihn dazu hergegeben — geküßt. Um dann weiter zu wandern, an einem galanten Abenteuer reicher. Um vielleicht später einmal, nach Jahren noch, mit einem heimlichen Lächeln, einem frivolen wohl gar, sich des Mädchens auf der Heide zu entsinnen, mit der er ein tändelnd Liebesspiel gehabt. Vielleicht gar zu erzählen: Damals. Eine schmucke, frische, unberührte Dirn. Nun, man weiß ja. Einen Kuß in Ehren. Man ist doch nur einmal jung. Und aus den Augen, aus dem Sinn. Sie mag sich's ja zu Herzen genommen haben. Aber man kann doch nicht jede heiraten, die man einmal geküßt hat.

Nein, so einer war Bernd Helmers nicht. Seine Seele hieß ihn stille stehn und Richttag über sich selbst halten. Wie stand's um sie? Wie kam sie über dies Zusammentreffen hinweg?

Das wußte er von Sabine seit jenem Blick, der ihn gehalten: Sie ist schon mein. Es gilt nur, ihr auf halbem Wege entgegenzukommen, um sie in Besitz zu nehmen.

Und im Sinnen über sein Schicksal hatte er den Plan gemacht, sie zu malen. Das mußte ein zwiefaches Bild geben. Das ihre auf der Leinwand. Und das seines wahren Gefühls auf klarem Grunde seiner Seele.

Dann war er ehrlich. Dann mußte er sich für oder wider sie entscheiden.

Thom Larsen und Susanne Larsen hatten ihren klaren Entschluß: Es möge sein. Und sie freuten sich auf Sabines Bild.

Wenigstens sagte die Bäuerin das. Der Bauer ging mit heimlichem Kopfschütteln und stillem Verwundern über den „schnackischen Maler“ an sein Tagewerk.

Am Abend dieses Tages redete Helmers zu Sabine selbst von seinem Vorhaben.

Auf der rohgezimmerten Bank, die am Giebel des Hauses stand, saßen beide. Das Blumengärtchen Sabines war um sie her. Ein paar Sonnenblumen spreizten sich in ihm und ließen ihre gelben Gesichter leuchten wie riesige Goldstücke. Zu den Fußenden der Stolzen gedieh die farbenfrohe Menge einer Astern-siedlung. Und der herzhafte Duft eines Resedabeetes machte sich breit. Er schwebte gleich dem Erzählen einer reinen, guten Geschichte, die einem das Gemüt froh macht und dem Auge einen klaren Schein gibt, durch den Garten am Hausgiebel. Es war im Verrinnen des letzten Lichtes. Die Farben verblaßten, die Geräusche schliefen ein. Der Tag hielt seinen Atem an.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Noch ein falscher Kantineneinkäufer.

In Leipzig ist ein Betrüger aufgetreten, der Militäreffektenhändler aufsucht und dort unter der Angabe, Militäreffekten für die Kantine einer Reichswehrtruppe einzukaufen beauftragt zu sein, Handschuhe, Tabaksbeutel, Wickelgamaschen, Hosenträger und andere Militäreffekten erschwindelt.

Der Betrüger hatte einen Ausweis vorgelegt, ausgestellt vom Reichswehr-Schützenregiment 61. Dieser Ausweis trug die Unterschrift Hauptmann Schmidt.

Unter Vorlage von Bestellzetteln, die auf den Stempel (Typenstempel) Kantine Reichswehr-Schützenregiment 61 trugen, hat er die Verkäufer zur Aushändigung der Waren veranlaßt. Die Zahlung sollte nach Ablauf einiger Tage erfolgen, ist aber in allen Fällen ausgeblieben. Der Täter nannte sich Karl Ehmer, Einkäufer des Reichswehr-Schützenregiments 61. Er ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 m groß, hatte volles rundes Gesicht und war bartlos. Der Mund soll auffallend breit gewesen sein und am Kinn soll sich ein Markstück großes Muttermal befunden haben. Bekleidet war er mit feldgrauer Uniform, Wickelgamaschen und Schirmmütze. Mitteilungen werden im Zimmer 18 erbeten.

Beraubung eines Eisenbahnwagens.

In der Zeit vom 19. Juni bis 8. Juli 1919 wurden aus einem Eisenbahnwagen auf Station Pankow-Schönhausen Wäsche und Kleidungsstücke, Betten, Teppiche, Gardinen usw. im Werte von 26 000 Mk. gestohlen. Leib- u. Tischwäsche sind mit E. K. gezeichnet. Mitteilungen werden im Zimmer 18 entgegengenommen.

Dem Kaufmann Adolf Köhler ist die Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft für das Grundstück Hauptstraße 22 erteilt.

In **Hohen Neuendorf,** Oranienburgerstraße 121, ist ein **Zweigbüro** der Amtsverwaltung eingerichtet.

Dienststunden täglich von 1—3 Uhr nachmittag.

Telephonanschluß 88.

Birkenwerder, den 6. September 1919.

Der Amtsvorsteher. **Für den Arbeiterrat**
Kühn. Achilles.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Kommissionssitzungen.

Mittwoch, d. 10. d. M., nachm. 1/2 6 Uhr: Siedlungskommission, Mittwoch, den 10. d. M., nachm. 6 Uhr: Rechnungskommission.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 30. März 1918 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 78) in Verbindung mit der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 21. August 1917 wird für **das Gebiet des Kohlenverbandes Groß-Berlin,** nämlich die **Stadtkreise Berlin, Charlottenburg, Neukölln, Berlin-Schöneberg, Berlin-Lichtenberg, Berlin-Wilmersdorf,** sowie die **Landkreise Teltow und Niederbarnim** bestimmt:

In § 25 der Verordnung über die Kohlenverteilung für Hausbrand, Kleingewerbe und Landwirtschaft in Groß-Berlin vom 6. März 1919 wird hinter Absatz 2 eingefügt:

„Die Ofenkarten über 40, 50 und 60 Zentner werden nur für Haushaltungen mit mehr als 3 Personen ausgegeben. Bei Haushaltungen mit weniger als 4 Personen werden für jede fehlende Person 10 Zentner der zuständigen Ofenkarte gekürzt, jedoch wird eine Ofenkarte über mindestens 30 Zentner ausgegeben."

§ 58 Abs. 2 der Verordnung über die Kohlenverteilung für Hausbrand, Kleingewerbe und Landwirtschaft in Groß-Berlin vom 6. März 1919 wird dahin abgeändert:

„Bei Vorhandensein von zentralen Warmwasserbereitungsanlagen in Grundstücken mit Mieträumen muß der Vermieter am ersten und dritten Freitag eines jeden Monats von 3 Uhr nachmittags an bis zum darauffolgenden Sonntag nachmittag 3 Uhr Warmwasser abgeben. Abweichende Vereinbarungen zwischen Mieter und Vermieter sind unwirksam."

Die Bestimmung der Ziffer 1 der Verordnung des Kohlenverbandes Groß-Berlin vom 16. Juli 1919, (J.-Nr. L. 3464/19), nach welcher für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember weitere 30 v. H. der im Bezugschein festgesetzten Gesamtkohlenmenge abgegeben und entnommen werden dürfen, wird dahin abgeändert, daß für Grundstücke, in welchen sich Zentralheizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen oder Zentralheizungsanlagen allein befinden, nur weitere 20 v. H., für Grundstücke, in welchen sich Warmwasserbereitungsanlagen allein befinden, nur weitere 10. v. H. der im Bezugschein festgesetzten Gesamtkohlenmenge während des genannten Zeitraumes abgegeben und entnommen werden dürfen.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Notstandsmaßnahmen zur Einschränkung des Gasverbrauchs.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über den Gasverbrauch treten, um die Kohlenversorgung der Gaswerke für den kommenden Winter nach Möglichkeit sicherzustellen, für das Gebiet des Kohlenverbandes Groß-Berlin einschl. der Landkreise Teltow und Niederbarnim bis auf weiteres folgende **Notstandsbestimmungen** in Kraft:

Die Abgabe und Entnahme von Gas ist unzulässig in der Zeit von 8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 2 bis 7 Uhr nachmittags (Gassperrstunden).

Die Aufstellung und Benutzung von Einrichtungen, welche der Erhöhung des Gasdruckes am Brenner dienen, in der genannten Zeit ist untersagt.

Die Benutzung von Gasbadeöfen ist verboten.

Die Kohlenstelle Groß-Berlin wird ermächtigt, in besonderen Fällen Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung festzusetzen.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen belegt. Unabhängig davon kann die Kohlenstelle Groß-Berlin die Unterbrechung der Gaslieferung anordnen.

Birkenwerder, den 8. September 1919.

Der Gemeindevorsteher. **Für den Arbeiterrat.**
Kühn. Achilles.

Lebens- und Futtermittelverband Birkenwerder.

Allgemeine Lebensmittelkarten J.

Abschnitt 17 und den Kopf der Brotkarte vom 15.—21. Sept. 250 Gramm amerikanisches Weizenmehl für 42 Pfg. Selbstversorger sind von der Lieferung ausgeschlossen. Die Kaufleute haben die leeren Säcke bis zum Dienstag, den 16. d. Mts. wieder abzuliefern. Die Lebens- und Brotkartenabschnitte sind bis zum 17. September im Lebensmittelbüro einzureichen.

Abschnitt 18 250 Gramm Haferflocken für 45 Pfg.
Abschnitt 19 125 Gramm Teigwaren für 18 Pfg.
Abschnitt 20 250 Gramm Marmelade für 65 Pfg.

Fettausgabe.

30 Gramm Butter für 42 Pfg.,
180 Gramm Schmalz für 2,16 Mk.

Das Schmalz wird gegen Abtrennung der Abschnitte O 13, P 13 und Q 14 der Einfuhrzusatzkarte und gegen Vorlegung der Speisefettkarte ausgegeben.

Die Kaufleute haben die Butterkartenabschnitte künftig bis zum Freitag mittag einer jeden Woche einzureichen. Später abgegebene Marken können nicht berücksichtigt werden.

Mehl ist vorhanden

in Bergfelde bei Kaufmann Harke, Hanse, Heise, Ladewig, und Paetzhold,
in Birkenwerder bei Kaufmann Becker, Bergholz, Hoffmann, Kapell und Setzefand,
in Borgsdorf bei Kaufmann Rößler und Schumann,
in Hohen Neuendorf bei Kaufmann Fröhlich, Gierke, Kambach, Lautenbach, Emil Schulz und Strohschenk,
in Stolpe bei Kaufmann Kersten und Rathnow.

Gulasch

in 1-Pfundbüchsen zum Preise von 6,50 Mk. ist bei allen Kaufleuten zu haben.

Räucherheringe

sind für 50 Pfg. für das Stück bei allen Kaufleuten zu haben, ebenso

Dörrotkohl

zum Preise von 60 Pfg. für 1/4 Pfund.

Faßseife

zum Preise von 4,40 Mk. pro Pfund:
in Bergfelde bei Kaufmann Paetzold,
in Birkenwerder bei Kaufmann Borner,
in Borgsdorf bei Kaufmann Schumann.

Toilettenseife

zum Preise von 4 Mk. das Stück wird im Lebensmittelbüro verkauft.

Petroleum

das Liter für 2.50 Mk. ist in Birkenwerder markenfrei zu haben bei den Kaufleuten Maeker, Setzefand und Trittmacher.

Phosphorsaurer Futterkalk, Zuckerrübensamen, Sonnenblumenkuchenschrot, Hundekuchen und Geflügelbackfutter

wird in jeder Menge gegen Gutscheine ausgegeben.

Hafer

wird ohne Einschränkung zum Preise von 60 Mk. für den Zentner abgegeben.

Melasse

zum Preise von 38 Mk. für den Zentner.

Herrensocken u. Männer-Unterhosen der Reichsbekleidungsstelle

werden im Lebensmittelbüro verkauft.

Kartoffelausgabe.

Diejenigen Familien, welche ihre Kartoffeln noch nicht in Empfang genommen, wollen diese bis zum Mittwoch, den 10. d. Mts. abholen. Gutscheine werden im Lebensmittelbüro ausgegeben.

Die Kaufleute

werden erneut darauf aufmerksam gemacht, zum Empfange der Lebensmittel eigene Säcke und Gefäße zu stellen. Leihsäcke können nicht gegeben werden.

Frühdruschprämie.

Um die Ablieferung von Brotgetreide zu fördern, hat sich die Regierung entschlossen, eine Frühdruschprämie für Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 zu gewähren, und zwar werden:

für alle Ablieferungen bis einschl. 30. 9. 19., 150 M. pro Tonne,
für alle Ablieferungen bis einschl. 15. 10. 19., 75 M. pro Tonne

gezahlt. Für alle bisherigen Ablieferungen werden 150 M. pro Tonne nachgezahlt. Die Ablieferung von Brotgetreide hat bei der Firma H. Kebst, Oranienburg zu erfolgen.

Birkenwerder, den 8. September 1919.

Der Verbandsvorsteher. **Für den Arbeiterrat.**
Kühn. Achilles.

Hohen Neuendorf.

Wohnungsmangelanordnung.

Der Herr Regierungspräsident hat den Gemeindevorstand mittels Verfügung vom 4. d. Mts. — Tgb. Nr. J. B. 18744 — ermächtigt,

1. seine Anordnungen gemäß §§ 4 und 5 der Wohnungsmangelverordnung auszudehnen **auf benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner übergroßer Wohnungen** hinsichtlich solcher für diese entbehrliche Teile, die ohne erhebliche bauliche Aenderungen zur Verwendung als räumlich und wirtschaftlich selbstständige Wohnungen abgetrennt werden können. Hinsichtlich dieser übergroßen Wohnungen ist eine Auskunfts- und Besichtigungspflicht gemäß § 8 b, nicht aber eine Anzeigepflicht gemäß § 3 a derselben Verordnung zulässig,
2. seine Anordnungen gemäß §§ 4 und 5 der Verordnung auszudehnen **auf benutzte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- und sonstige derartige Räume, ferner auf gewerbsmäßig ausgenutzte Gasträume in Hotels, Pensionen u. dergl.** Hinsichtlich solcher benutzten Räume ist ebenfalls nur eine Auskunfts- und Besichtigungspflicht gemäß § 3 b der Verordnung zulässig.
3. zu bestimmen, daß als unbenutzt auch eine eingerichtete Wohnung gilt, die von dem Verfügungsberechtigten deshalb nicht dauernd benutzt wird, **weil er innerhalb oder außerhalb des Gemeindebezirks noch eine andere Wohnung, nämlich seine Hauptwohnung besitzt.** Jeder, der mehrere Wohnungen besitzt, hat hiervon unverzüglich dem Gemeindevorstand (Wohnungsamt) — Anzeige zu erstatten und dabei anzugeben, welche Wohnung als seine Hauptwohnung anzusehen ist, die er zu behalten wünscht.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die Anzeigen nach Ziffer 3 **bis zum 11. d. Mts. dem hiesigen Wohnungsamt schriftlich** zu erstatten sind.

Sitzung der Gemeindevertretung zu Hohen Neuendorf am 2. September 1919.

Antrag der Gemeindevertreter Eckstein, Hörning und Kühn auf Aufhebung des Beschlusses vom 22. v. Mts., wonach ein ehrenamtlicher Gemeindevorsteher gewählt werden soll.

Der Antrag zeitigte eine längere Debatte, in der der Gemeindevorsteher ausführte, daß die auf den 4. d. Mts. anberaumte Wahl eines unbesoldeten Gemeindevorstehers ausgesetzt werde. Es wurde beschlossen, den Antrag abzulehnen.

Außerhalb der Tagesordnung:

Der Gemeindevorsteher gab bekannt, daß von dem Gemeindeamt Bergfelde eine Einladung zur Besprechung von Eisenbahnangelegenheiten, am 3. September d. Js. in Bergfelde, eingegangen sei. Voraussichtlich soll daselbst die Frage der Umbenennung der Hohen Neuendorfer Bahnhöfe erörtert werden. Vertretung beauftragte den Gemeindevorsteher, Schöffen Kirschke und A.-Rat Heidtke, an der Besprechung teilzunehmen. Außerdem beschloß die Vertretung auf Antrag des Gemeindevertreters Kühn, sofort Schritte wegen eines Güterladestranges und wegen Elektrisierung der Nordbahn bis Oranienburg zu unternehmen. Letzteres soll in Gemeinschaft mit den übrigen beteiligten Gemeinden betrieben werden. Die Kommission, die dieserhalb gebildet wurde, besteht aus den Herren Wildberg, Dittberner, Schneider, Kirschke und A.-Rat Heidtke.

Die Ueberlassung der Kriegsküchenkessel an die Einquartierung wurde beschlossen, der Wirtschaftskommission zu überlassen.

A.-Rat Möhl teilte mit, daß die Wirtschaftskommission beschlossen habe, in Anbetracht der bisherigen schlechten Lebensmittellieferung Hohen Neuendorfs die Anstellung einer erfahrenen kaufmännischen Kraft aus Hohen Neuendorf beim Lebensmittelverband in Birkenwerder auf dessen Kosten zu beantragen, damit die Verteilung der auf Hohen Neuendorf entfallenen Lebensmittel überwacht wird. Sollte der Lebensmittelverband sich hiermit nicht einverstanden erklären, so empfahl er, sich von dem Verband in Birkenwerder loszutrennen und die Lebensmittelwirtschaft wieder selbst zu übernehmen. Vertretung stimmte dem Beschluß der Wirtschaftskommission bei und beschloß gleichzeitig, sich die bisher angezweifelte Kompetenz der Wirtschaftskommission von dem Lebensmittelverband in Birkenwerder bestätigen zu lassen.

Gemeindevertreter Kühn beantragte, für die Wasserwerksverwaltung eine Oberaufsicht zu schaffen. Der Gemeindevorsteher hielt eine solche nicht für erforderlich, nachdem die Buchhalterstelle wieder besetzt ist und eine ordnungsmäßige Kontrolle der Lagerverwaltung stattfindet. Vertretung beschloß dann auch, den Antrag abzulehnen.

Schließlich gab Gemeindevertreter Dittberner die Erklärung ab, daß er sein Amt als Mitglied der Werkskommission niederlege.

Kohlenbezug.

Die bei Fröhlich eingetragenen Kohlenkunden, deren Kohlenkarten im Büro abgestempelt worden sind, werden in den nächsten Tagen von Fröhlich beliefert.

Bei dieser Gelegenheit mache ich darauf aufmersam, daß die jetzigen Kohlenkarten sorgfältig aufgehoben und bei Aushändigung der neuen Kohlenkarten vorgelegt werden müssen.

Hohen Neuendorf, den 5. September 1919.

Der Gemeindevorsteher. **Der Arbeiter-Rat.**
Wildberg. Möhl.

Bergfelde.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeinde-Vertretung zu einer Sitzung auf

Freitag, den 12. September 1919, abends 8 Uhr, im Schulhause

hiermit unter der Verwarnung eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung:

1. Kenntnisnahme von der Amtsniederlegung des Gemeindevorstehers Herrn Fischer, bestätigt durch den Herrn Landrat unter dem 3. September 1919.
2. Schulvorstandswahl.
3. Ausschußwahl (Ergänzung).
4. Straßenpflasterung, Straße 48 und 16.
5. Wasserfrage.
6. Gesuche.

Bekanntmachung.

Am 4. September 1919 sind durch die Gemeindevertretung zu Gemeindeschöffen gewählt worden:

Gemeindevertreter Wilhelm Reißner,
Gemeindevertreter Martin Walther.

Zum Schöffenstellvertreter:
Gemeindevertreter August Wilke.

Einsprüche gegen die Wahlen sind innerhalb zwei

Wochen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses beim Gemeindevorstand einzureichen.

Bergfelde, den 6. September 1919.

Der Gemeindevorsteher. J. A: Lietz.

Borgsdorf.

Die Ausgabe der **Gutscheine für Speck** findet am Dienstag, den 9. d. Mts., nachm. 2 bis 6 Uhr statt.

Verordnung zur Regelung der Kleinhandelspreise für Kalbfleisch.

Gemäß § 10 der Bekanntmachung des Bundesrats über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (R.=G.=Bl. S. 199) in Verbindung mit dem § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R.=G.=Bl. S. 607) wird 4. November 1915 (R.-G.=Bl. S. 728) mit Zustimmung des Vorsitzenden der Staatlichen Verteilungsstelle für Groß-Berlin unter Aufhebung der Verordnung zur Regelung der Kleinhandelspreise für Kalbfleisch vom 12. Oktober 1918 bestimmt:

§ 1.

Der Preis für Kalbfleisch darf im Kreise Niederbarnim bei Abgabe an den Verbraucher die nachstehend bezeichneten Beträge nicht übersteigen:

Rücken und Keule mit Haxe, Bruststpitze ohne Hals, ohne Nachbrust und ohne Dünnung, auch Schnitzel mit Knochenbeilage . . . . 3,60 Mk. für ½ kg

die übrigen Teile mit Knochenbeilage 3,05 " " ½ "

§ 2.

Bei Abgabe von Mengen unter ½ kg an die Verbraucher gelten die Preise des § 1 entsprechend mit der Maßgabe, daß Bruchteile von Pfennigen auf volle Pfennige nach oben abgerundet werden dürfen.

§ 3.

Die Höchstpreisfestsetzung des § 1 bezieht sich nicht auf die Verabfolgung zubereiteter Fleischwaren in Gast- und Schankwirtschaften, Speisewirtschaften, Fremdenheimen und Speiseanstalten (Pensionate und Kantinen).

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden gemäß § 15 der Bekanntmachung über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (R.=G.=Bl. S. 199) in Verbindung mit dem § 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R.=G.=Bl. S. 607) mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 27. August 1919.

Namens des Kreisausschusses des Kreises Niederbarnim. Der Vorsitzende, Landrat von Bredow.

Fl. 2440.

Zentralstelle der Arbeiterräte des Kreises Niederbarnim. Wessel.

Veröffentlicht:

Borgsdorf, den 4. September 1919.

Der Gemeindevorsteher. Rodewald.

Lokales und Provinzielles.

Birkenwerder, den 8. September 1919.

+ **Vom 1. Oktober ab** tritt ein neuer Winterfahrplan in Kraft. Aus demselben ist ersichtlich, daß die Zahl der Züge so nach und nach wieder der Friedenszahl näher kommt. So weist der Werktagsfahrplan für jede Richtung mehr Züge auf. Der für Sonntags geltende Fahrplan zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Züge verkehren in derselben Anzahl. Bleibt die Vermehrung der Züge nicht bloß auf dem Papier stehen, so wird uns dieselbe mit größter Zufriedenheit erfüllen. Es muß nun abgewartet werden, ob die große Kohlennot, in die wir in diesem Winter geraten, den Zugverkehr recht empfindlich beeinträchtigen wird, oder ob sich die auf dem Papier eingeräumten Vorteile verwirklichen lassen werden. Es sollen neue Züge verkehren: ab Berlin 10,50 Uhr vormittags, 12,20 Uhr nachmittags und 9,50 Uhr abends nach Oranienburg, 11,20 Uhr nachts nach Birkenwerder, 2,20, 10,50 und 11,50 Uhr abends nach Hermsdorf, ferner sind die Züge ab Stettiner Bahnhof 1,50 Uhr nachmittags und 7,20 Uhr abends von Hermsdorf nach Oranienburg durchgeführt worden. Ab Oranienburg verkehren neu: die Züge 6,50 Uhr vormittags und 10,35 Uhr abends, ab Hermsdorf 5,01 früh, 1,36 und 4,06 nachmittags.

§ **Festgenommene Obstdiebe.** Gestern früh konnten von der hiesigen Sicherheitswache 2 Obstdiebe dingfest gemacht werden. Die Täter hatten das Obst auf dem Gute Pinnow gestohlen. Nach Feststellung der Personalien wurden die Diebe entlassen. — Zur kürzlich berichteten Obstdiebstahlssache ist noch mitzuteilen, daß das gestohlene Obst am 2. d. Mts. dem Eigentümer Trinne in Borgsdorf entwendet worden ist.

† **Vermißt.** Bei einem Ausfluge nach hier ist gestern der 9 jährige Sohn der Familie Lietz-Berlin, Volterstraße 31, auf dem Wege nach Briese abhanden gekommen. Falls der Knabe sich irgendwie anfinden sollte, wird sofortige Mitteilung an Polizeibüro Birkenwerder, Zimmer 18, erbeten.

+ **Die Erhöhung der Personentarife.** Wie bereits gemeldet, sollen am 1. Oktober die Personentarife, Gepäck- und Expreßgutfrachten um 50 vom Hundert erhöht werden. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird sich die Erhöhung auf alle Personenkarten mit Ausnahme der Militärfahrkarten beziehen. Die neuen Schnellzugzuschlagskarten werden für die erste Zone (bis 75 Kilometer Entfernung) in der 1. und 2. Klasse 3 Mark, in der 3. Klasse 1,50 Mark betragen. Die 2. Zone sieht in der 1. und 2. Klasse eine Erhöhung auf 6 Mark, 3. Klasse auf 3 Mark vor, während die Zuschlagkarten in der dritten Zone 1. und 2. Klasse 9 Mark, in der 3. Klasse 4,50 Mark kosten. Gleichzeitig werden auch die neuen Mindestfahrpreise für Schnellzüge, die bekanntlich zur Entlastung des Nahverkehrs in den Schnellzügen eingeführt werden mußten, für die 1. Klasse auf 22,50 Mark, für die 2. Klasse auf 15 Mark und für die 3. Klasse auf 7,50 Mark festgesetzt. Die billigste Fahrt wird nach der Erhöhung 25 Pfg. kosten, da die Erhöhung nicht genau gerechnet wird, sondern nach obenhin abgerundet wird. — Um ein Bild von der Verteuerung der Fahrpreise, die vor allem für uns in Frage kommen, zu geben, stellen wir nachfolgend die alten und neuen Preise gegenüber. Die alten Preise sind in Klammern gesetzt. Vorortverkehr: Nach Berlin 3. Klasse (65 Pfg.) 1,— M.; 2. Klasse (1,— M.) 1,50 M. Nach Gesundbrunnen 3. Klasse (60 Pfg.) 90 Pfg.; 2. Klasse (90 Pfg.) 1,40 M. Nach Frohnau 3. Klasse (40 Pfg.) 60 Pfg.; 2. Klasse (60 Pfg.) 90 Pfg. Fernverkehr: Nach Berlin 4. Klasse (1,— M.) 1,50 M.; 3. Klasse (1,60 M.) 2,40 M.; 2. Klasse (2,60 M.) 4,50 M. Nach Löwenberg 4. Klasse (60 Pfg.) 90 Pfg.; 3. Klasse (1,— M.) 1,50 M.; 2. Klasse (1,40 M.) 2,10 M.

= **Neue Eisenbahnwochenkarten.** Gleichzeitig mit der beabsichtigten Erhöhung der Personentarife ist auch eine Neuregelung der Arbeiterwochenkarten geplant. Der Allgemeinheit soll eine neue Wochenkarte zur Verfügung gestellt werden, die die Aufgabe der früheren Arbeiterwochenkarte erfüllen wird. Die Auflage der neuen Wochenkarte wird sich wegen der damit verbundenen technischen Schwierigkeiten erst zum 1. November ermöglichen lassen. Bis dahin werden voraussichtlich die um 50 v. H. erhöhten Arbeiterwochenkarten zur Ausgabe gelangen. Die Arbeiterrückfahrkarten bleiben bestehen. Ihr Preis erhöht sich ebenfalls um 50 v. H. Die Vorteile der neuen Karten bestehen darin, daß eine mehrmalige Benutzung am Tage ermöglicht ist. Weiterhin kann die neue Wochenkarte auch an den Sonn- und Feiertagen benutzt werden, auch fällt die meist mit besonderen Umständen verknüpfte Beschaffung der Bescheinigung, auf die Arbeiterwochenkarten nur ausgegeben werden, fort. Diese neue Wochenkarte braucht nicht mehr gelocht zu werden. Sie wird, wie die Monatskarte, nur noch an der Bahnsteigsperre vorgezeigt. Sie erhält einen weithin leserlichen Aufdruck der Bezeichnung der Jahreswoche, für die sie gilt.

□ **Zu den in letzter Zeit** laut werdenden Klagen über die angeblich die Lage der minderbemittelten Bevölkerung nicht genügend berücksichtigende Kohlenzuteilung durch den Kohlenverband Groß-Berlin teilt die Kohlenstelle Groß-Berlin mit: Zum Bezuge von Hausbrandkohlen werden für jeden Haushalt eine Koch- und eine Ofenkarte ausgestellt. Die Höhe der Kochkarte richtet sich nach der Anzahl der in einem Haushalt zusammen lebenden Personen, die Höhe der Ofenkarte nach der Anzahl der Zimmer der Wohnung. An Heizkohlen (Ofenkarte) werden für jedes Zimmer 10 Ztr. bewilligt, jedoch nicht über 60 Ztr.; besondere Heizkohle für die Küche wird grundsätzlich nicht zugeteilt, da erfahrungsgemäß in den Küchen ein Ofen neben dem Herd nicht geheizt wird. Jedoch wird der Lage der minderbemittelten Bevölkerung dadurch Rechnung getragen, daß trotzdem für Familien, die in einem Zimmer bezw. Küche wohnen, für die eine Kochkarte also ausgestellt ist, auch eine Ofenkarte in Höhe von 5 Ztr. ausgegeben wird. Weitergehend haben die Gemeinden nach den Bestimmungen der Verordnung die Möglichkeit, die besonderen Bedürfnisse im Einzelfalle (z. B. fehlendes Kochgas) durch Zuweisung von Koks zu berücksichtigen. Es muß dabei bemerkt werden, daß die Mengenfestsetzung, die ursprünglich für ein Jahr gedacht war, den Inhabern kleiner Wohnungen mit Rücksicht auf den gesunkenen Heizwert des Gases und die Kriegsverhältnisse in der Ernährung, die meist ein zweimaliges Kochen am Tage notwendig machten, erheblich mehr zusprach, als sie im Frieden jemals in einem Jahre bezogen hatten, während die Inhaber größerer Wohnungen gegenüber ihrem Friedensbedarf sehr erheblich eingeschränkt wurden. Eine Beheizung von mehr als 2 oder 3 Zimmern dürfte mit den rationierten Kohlen heute nirgends möglich sein.

Borgsdorf. Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl. Zum Gemeindevorsteher wurde Herr Rodewald wiedergewählt. Herrn Rodewald ist somit das Vertrauen, welches er nun schon 35 Jahre genießt, erneut entgegengebracht worden. Als Schöffen wurden gewählt die Herrn Gärtnereibesitzer Moll und Klempner Dzikowski, als Stellvertreter Herr Schlächtermeister Mache.

Glienicke. Die stattgefundene Wahl des Gemeindevorstehers und der Schöffen brachte den drei Fraktionen der Gemeindevertretung je einen Schöffen. Es wurden gewählt Schlosser Max Krüger (U. S. P. D.), Gewerbetreibender Albert Köster (S. P. D.), Landwirt Gustav Müller (bürgerlich). Einen erneuten schönen Beweis des Vertrauens, das Herr Gemeindevorsteher Rhese in allen Kreisen der Gemeinde besitzt, brachte seine einstimmige Wiederwahl zu diesem besonders jetzt gewiß nicht leichten Posten.

Oranienburg. Im benachbarten Friedrichsthal haben Berliner Kriminalbeamten eine Falschmünzerwerkstatt festgestellt und für eine Million falsche Scheine beschlagnahmt. Der im Buchdruckereibetriebe der „Freiheit“ beschäftigte Buchdrucker Borowsky besaß in Friedrichsthal eine Fälscherwerkstatt. Die Tiegeldruckpresse sowie Schriftenmaterial wurden im Garten vergraben aufgefunden. Borowsky „arbeitete“ mit einem Berliner Schieber und dem Schriftsetzer Klien. Falschmünzer Borowsky mit Frau, sein Berliner Hehler und der Schriftsetzer Klien sitzen nun hinter Schloß und Riegel. — Sechs Soldaten verhafteten wurden auf dem hiesigen Bahnhof. Dieselben waren als Wache zwei Waggons beigegeben, in denen sich 30 Anzüge für entlassene Kriegsgefangene befanden. Die Soldaten haben die Waggons geöffnet und sollen verschiedene Anzüge verkauft haben. Sie wurden unter sicherer Bedeckung nach Berlin gebracht. Näheres über den Umfang der Veruntreuungen muß erst noch festgestellt werden.

Alle Postanstalten und jeder Briefträger nimmt Bestellungen auf unsere Zeitung jederzeit entgegen.

Aus aller Welt.

Die Brotkarte in Frankreich. Wie „Journal“ erfährt, soll nach Durchführung der Wahlen die Brotkarte in Frankreich wieder eingeführt werden.

+ **Ein neues Opfer der Rache.** Der angebliche Denunziant der wegen Verrats hingerichteten Miß Cavell namens Quien ist in Paris zum Tode verurteilt worden. — Er stirbt also dafür, daß er die Wahrheit gesagt hat.

+ **Der englische Arbeiterdreibund** hat eine Entschließung angenommen, in der er sich für die Verschiebung der Abstimmung über die Frage der direkten Aktion bis zu dem demnächst erfolgenden Zusammentritt des Gewerkschaftskongresses in Glasgow ausspricht. Die direkte Aktion bezweckt, die Regierung zu zwingen, die Dienstpflicht aufzuheben und die britischen Truppen aus Rußland zurückzuziehen.

+ **Einschränkung der amerikanischen Getreidelieferungen?** Nach der „Perseveranza“ sollen die Vereinigten Staaten dem interalliierten Wirtschaftsrat mitgeteilt haben, daß die Getreidelieferungen nach Europa beschränkt werden müßten. Es könne nur die Hälfte der geplanten Menge, und zwar bereits zu Mehl verarbeitet, ausgeführt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Im Münchener Geiselmordprozeß wurde am Freitag die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Durch sie wurde weiterhin bestätigt, daß die Ermordeten von den kommunistischen Gewalthabern mit ganz unglaublicher Roheit behandelt worden sind. Zu einem interessanten Zwischenfall kam es bei der Vernehmung des Oberleutnants Baron Moser. Er behauptete, draußen, im Zeugenzimmer, befinde sich auch der Arbeiterrat Jung und habe ihm sowie dem Oberleutnant Truth zugeflüstert: „Seien Sie vorsichtig in Ihren Aussagen, ihr habt ja richtig Dusel gehabt, daß ihr nicht auch erschossen worden seid. Verdient habt ihr es mit. Ich will euch aber aufmerksam machen, daß ihr allen Grund habt, zu schweigen. Es könnten doch auch wieder andere Zeiten kommen.“ — Diese Mitteilung erregte natürlich Erstaunen im Gerichtssaal. Rechtsanwalt Liebknecht suchte das dadurch abzuschwächen, daß er behauptete, der Zeuge sei auch von Regierungstruppen, als er von diesen irrtümlich als angeblicher Adjutant Eglhofers verhaftet worden sei, sehr schlecht behandelt worden. So habe er mit anderen Verhafteten im städtischen Viehhof auf einem Misthaufen schlafen müssen. Der Zeuge erklärte darauf einfach, daß zweifellos bei den Regierungstruppen auch nicht durchweg gute Elemente gewesen seien; aber solche Zustände, wie sie im Luitpold-Gymnasium herrschten, hätte es doch nicht gegeben. Der Geiselkeller im Gymnasium sei von keiner anderen Unterkunft in Deutschland erreicht worden. Es sei ein ganz menschenunwürdiger Aufenthalt gewesen.

Vermischtes.

Deutsches Platin. Bis jetzt kam kein deutsches Platin auf den Markt. Das lag aber nicht etwa daran, daß dieses Metall in Deutschland überhaupt fehlt, es waren vielmehr dort, wo es auftritt, nur ganz geringe Mengen vorhanden, für die man bis vor kurzem keine lohnende Methode der Gewinnung kannte. Nun hat, wie die „Umschau“ berichtet, Bergingenieur Karl Schreiber ein Aufbereitungsverfahren ausgearbeitet, mit dessen Hilfe es gelingt, auch aus Gesteinen, die einen nur ganz geringen Platingehalt aufweisen, das wertvolle Metall zu gewinnen. Die kristallinen Tonschiefer und die Quarzlager des Sauerlandes sowie die vulkanischen Gesteine des hohen Westerwaldes führen außer Silber und Gold auch Platin, und zwar bis zu 22 Gramm in der Tonne, so in den Gruben von Wenden. Nach dem Schreiberschen Verfahren wären diese Gesteine noch durchaus abbauwürdig. Durch die lohnende Gewinnungsmethode könnten also die an sich sehr geringen Mengen Platin, die in Deutschland vorkommen, reichlicher ausgenutzt werden.

+ **Keine Neuanwerbungen für die Reichswehr.** Zur Durchführung der Verminderung des Heeres auf Grund des Friedensvertrages sind künftighin Neuanwerbungen und Neueinstellungen in die Reichswehr verboten. Für zurückkehrende Kriegsgefangene und die bei Abwicklungsstellen zurückgehaltenen Kapitulanten wird eine bestimmte Anzahl von Unteroffizier- und Mannschaftsstellen offengehalten werden. Es empfiehlt sich daher nicht, zum Zwecke der Meldung noch kostspielige Reisen zu Werbestellen oder Truppenteilen zu unternehmen, da sie ohne Erfolg sein werden.

Annahmestelle
je eine in **Birkenwerder** u. **Hoh. Neuendorf**
für Leib- und Plättwäsche
vergibt bei gutem Verdienst. Offerten an
Dampfwäscherei Hermsdorf bei Berlin.

Kino-Pianist und Geiger
sofort dauernd gesucht.
Off. unter B. L. an die Exp. des „Briesetal-Bote“.

Schuhwaren
für Einzelverkauf.
Reelle Ausführung.
Damen R. Chevreauxschnürstiefel mit Lackkappe,
Damen-Boxkalfschnürschuhe,
Herren-Chevreauxschnürstf.,
Kinderstiefel in Leder v. 25—35,
Burschenschnürstiefel in kräft. Ausführung von 30—40,
Dam.-Spangenhausschuh i. Leder,
Tuchschlüpfer mit Ledersohle,
extra billig,
Da kein Laden, wird nur mit kleinem Nutzen verkauft.
Günstiges Angebot.
Engler, Hohen Neuendorf, Heinenstr. 19.

Bruch-Kranke
können auch ohne Operation und ohne Berufsstörung geheilt werden.
Nur persönl. Behandlg. Sprechst.
nur Sonntags von 10—1 Uhr.
Dr. med. Alb. Laabs, Arzt,
Berlin W. 35,
Potsdamerstr. 102.

Ev. Frauenhilfe
in Hohen Neuendorf.
Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, den 10. Sept., nachm. 4 Uhr im Restaurant Seelig.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird herzlich gebeten.
Der Vorstand.

Umzugshalber
1 vierräd. Handwagen,
1 kompl.
Brunnenbauzeug
zu verkaufen.
Eich, Bergfelde, Mühlenbeckerstr.

Wer erteilt sofort schnellfördernden
Schreibmaschinen-Unterricht,
möglichst Hohen Neuendorf. Angebote mit Preisangabe unter W. 45 an die Exp. der Hohen Neuendorfer Zeitung.

2 Schinken,
einige Pfd. **ger. Kaffee**
Pfd. 12,30 Mk.,
ägypt. Cigaretten,
1 Konfekt.-Büste (42)
verk. Birkenwerd., Ahornallee 21 II.

Etablissement St. Hubertus

Birkenwerder.

Mittwoch abend von 6 Uhr ab:

Reunion.

Es ladet freundlichst ein E. Kropf.

Nicht jeder Sterilisier-Apparat ist ein WECK-Apparat
Nicht jedes Konservenglas ist ein WECK-Glas
Nicht jeder Konservenglas-Ring ist ein WECK-Ring

sondern nur

die von der

Firma WECK Oeflingen

stammenden und durch den gesetzlich geschützten und gekennzeichneten Namen

WECK.

Die Vertretung der Firma WECK Oeflingen hat für **Birkenwerder u. Umgegend einzig und allein**

Herm. Hoffmann,

Kolonial-, Porzellan- und Eisenwarenhandlung,
Birkenwerder, Hauptstrasse 89.
— Fernruf 137. —

Korrekt | Tüchtige | Schnell

Klavierlehrerin

erteilt gewissenhaften Unterricht nach neuester Methode.
Honorar billig — Noten am Lager.
L. Krenke, Birkenwerder, Ahorn-Allee, Villa „Daheim".

Installations-Geschäft.

Uebernahme von: **Gas- und Wasseranlagen, Drahtzäune, Stabgitter, Zaunreparaturen,** Spezialität: **Einregulierung von Gaslampen, Elektrische Klingelanlagen.**
Verkauf von: **Taschenlampen,** Ia **Taschenbatterien, Gaskocher, echte Auer-Glühkörper, Zylinder, Glocken, Zuglampen, Ampeln, Kronen** sowie **jede Lampe nach Bestellung.**
Sämtl. Ersatzteile für Gaslampen und Wasserleitung.

W. Stärkenberg,
Hohen Neuendorf, Berlinerstraße 41.

Brunnenbau- u. Installationsgeschäft
Gustav Jäckel,

Hoh. Neuendorf, Karl Ludwigstr. 9, am Bahnh. Stolpe

empfiehlt sich zur Anfertigung
aller Arten Brunnen etc., Kessel, Abessinier mit Holz- und Eisenaufsätzen, **Druckpumpen** jede Gattung, **Tiefbohrungen, Sprenganlagen,** sowie sämtliche **Gas-, Wasser- u. Kanalisations-Anlagen.**
— **Reparaturen** jede Arbeit prompt und solide. —
Jauchepumpen sow. sämtl. **Ersatzteile** stets am Lager.

Albert Kirschke Nfg. Hans Beutel,

Möbel-, Bau- und Sarg-Tischlerei,
Hoh. Neuend., Oranienb. Str. 74, Fernspr.: Amt Birkenw. 84.

Anfertigung von

Modernen Wohnungseinrichtungen

nach eigenen und gegebenen Entwürfen
sowie auch einzelne Arbeiten.
Uebernahme von Beerdigungs-Angelegenheiten.

Meine
Telefon-Nummer ist
Birkenwerder
83

Annasch, Töpfermeister,
Hohen Neuendorf,
Stolper Straße 48.

Kleine Fuhren
von und nach Berlin werden ausgeführt.
Hohen Neuendorf,
Kurfürstenstr. 40.

Drahtzäune und Geflechte

(eigene Fabrikation)
liefert preiswert und kurzfristig
Drahtzaun-Fabrik G. Rohlandt,
Oranienburg, Gartenstr. 4.

Nordbahn-Lichtspiel-Theater

Hohen Neuendorf, Restaurant „Fichtenhain"
M. Jeffing. Bahnhof Stolpe.

Dienstag, den 9. September 1919.

„Rosen, die der Sturm entblättert".
Der Roman einer Mädchenfreundschaft in 4 Akten.
In den Hauptrollen: Maria Widal, Käte Hack, Olga Engel, Ruth Wartau.

„So'n kleiner Schwerenöter". Lustspiel in 2 Akten.

„Des Guten zu viel". Lustspiel in 1 Akt.

Preis 1,50 Mk. **Preis 1,50 Mk.**
Anfang pünktlich 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Die Direktion.**

Frieda Kaulisch

Schneidermeister,
Hoh. Neuendorf (Nordb.), Viktoriastr. 1.

Anfertigung von Kostümen,
einfachen und eleganten
Damen- und Kinderkleidern,
Jacken und Mänteln.

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strahlendorff

Berlin SW, Beuthstr. 11, am Spittelmarkt.

Am 6. Oktober beginnen Halbjahres- u. Jahreslehrgänge für jüngere u. ältere Damen u. Herren zur Ausbildung für das Kontor. Besondere Lehrgänge für Herren und Damen mit höherer Schulbildung. Anfang jeden Monats beginnen Privatzirkel (5 Teilnehmer) für Herren und Damen im kaufmännischen Rechnen, Schriftverkehr, in der doppelten Buchführung und Handelslehre. Dauer 3 Monate. Unterricht in jedem einzelnen Lehrfach. Einfache, doppelte, amerikanische Buchführung, Rechnen, kaufmännischer Briefwechsel, Kurzschrift (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Schönschnellschreiben, Deutsch, Engl., Französisch.
Anmeldungen jederzeit. Lehrpläne unentgeltlich.

Vaterl. Frauenverein

v. Roten Kreuz, Birkenwerder.

Dienstag, den 9. September:
Ausflug nach Frohnau.
(Casino). Treffpunkt nachmittags 2 Uhr am Rathaus oder 3.19 Uhr ab Bahnhof Birkenwerder.

Die Vorsitzende.
Kühn.

Ev. Frauenhilfe

Bergfelde.

Die nächste
Mitglieder-Versammlung
findet am **Donnerstag, dem 11. d. M., nachm. 4 Uhr** im Restaur. „Zur Treue", Hohen Neuendorferstraße statt.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.
J. A.: Wolff, 1. Schriftführerin.

Tanz-Schule

W. Dannenberg,
Wittenau, Germania-Säle u. **Oranienburg,** Schützenhaus.

Neue Tanz-Lehr-Kurse
beginnen in
Wittenau:
Mittwoch, den 10. September, und Sonntag, den 14. September.
Oranienburg:
Dienstag, den 9. September.
Uebungsstunden:
Wittenau:
Sonntag nachm. 3½—5½ Uhr,
Mittwoch abends 7½—10½ Uhr.
Oranienburg:
Dienstag abends 7½—10½ Uhr für Erwachsene, für Kinder nachm. 5—7 Uhr.
Anmeldungen erbitte rechtzeitig.
Hochachtend
W. Dannenberg, Tanzlehrer,
Waldmannslust Beneckendorffst. 1

Klavier- und Harmonium-Stimmer, Reparateur. H. Krüger, Hermsdorf, Weisbachstr. 6. Lange Zeit bei Bechstein u. Schipbechten.

Pianino

kauft aus Privat.
Bosch, Pankow, Görschstr. 50.
Tel. Pankow 8428. Preisangabe.

Eine gute **Milchziege**
zum Verkauf bei
Graßnack, Bergfelde,
Mühlenbecker Straße 821.

Freie Turnerschaft „Friesen", Birkenwerder.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß das **erste**

Schülerturnen

auf **Dienstag, den 9. d. Mts.,** abends ½7 Uhr im Vereinslokal **Gesellschaftshaus** festgesetzt ist.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Die geehrten Eltern werden gebeten, vollzählig ihre Kinder zum Turnen zu entsenden.
Frei Heil!
Der Vorsitzende. **Heppner.**

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, sowie **Vorschuhe und Umänderung von Militärstiefeln,** macht schnellstens
G. Conrad, Hoh. Neuendorf,
Sedanstraße 26.
Besohlung
auf Wunsch schon in 2 Stunden.

Bitte weitere 5000 Päckchen

Strunken-
Rauch-Tabak

So und ähnlich laufen fortgesetzt Nachbestellungen ein. Derselbe ist garantiert rein, nur aus der Tabakstrunke mit 15% Blatt u. Rippen hergestellt, ohne jeden Ersatz. Preis ½ Pfund 1,15 Mk. Versand nur in Postpaketen mit 50 Päckchen Inhalt zu 59,85 Mk. einschl. Verpackung gegen Nachnahme.
W. Hoffer, Düsseldorf 54.

Bäckerlehrling

verlangt sofort
H. Rügow, Bäckermeister,
Schönfließ.

Schmiedelehrling

verlangt
Franz Bargmann,
Schmiedemstr., **Birkenwerder.**

Tüchtig. Mädchen od. einfache Stütze

1. Oktober gesucht. Gutes Gehalt.
Peltret, Birkenwerder,
Ahornallee. 31.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 9. Januar 1920, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden das im Grundbuche von Hohen Neuendorf Blatt Nr. 1266 (eingetragener Eigentümer am 28. August 1919, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Maurermeister Franz Weichert in Ketschendorf (Kreis Lebus) eingetragene Grundstück Gemarkung **Hohen Neuendorf** Kartenblatt 3 Parzellen zu 1236 3 ctc., zu 1237 3 ctc., zu 1242 3 ctc.
Holzung Sedan- Ecke Blumenthalstraße und Straßenland. 11,60 ar groß, Reinertrag 8/100 Tlr., Grundsteuermutterrolle Art. 1255.
Oranienburg, den 2. September 1919.
(4. K. 64. 19.) **Das Amtsgericht.**

Schmerzloses Zahnziehen

ist z. B. in der Narkose möglich, jedoch wird Sie auch meine höchst schmerzlindernde, ungefährliche Infiltrationsmethode vollauf zufrieden stellen. **Viele Danksagungen.**
Plomben künstl. Zähne, Goldkronen u. Brücken.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Sprechstunden: Montag u. Donnerstag Nachmittag v. 2—6 Uhr.

Fritz Junghans,

Zugelassen zur Ortskrankenkasse Niederbarnim.
Birkenwerder, Hohenzollernstrasse 29. — Hauptgeschäft Berlin, Schönhauser-Allee 183. Telef.: Nord 5776.

Richard Kirschke

Inh. Frau Ww. Clara Kirschke
Hohen Neuendorf, Berlinerstr. 55
Fernspr. 113. im Laden. Fernspr. 113.
— **Zeltestes Geschäft im Orte** —
empfiehlt sich zur
Uebernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten.
Leichentransporte von und nach allen Plätzen. **Besorgung** sämtl. amtl. Formalitäten. **Feuerbestattung — Urnen. Trauerdekorationen** für Wohnung und Kapellen in vornehmen künstlerischem Geschmack — **Trauergesänge. Ständiges Lager von Eichen-, Zink- und Metallsärgen. Kulante Bedienung.** — — **Mäßige Preise.**
— **Auskunft in allen Beerdigungs-Angelegenheiten.** —

Wollen Sie?

Hausgegenstände verkaufen oder **Lebensmittel tauschen, ein Mädchen** vom Lande einstellen, einen **Kundenkreis in den Gemeinden** des Amtsbezirks und darüber hinaus gewinnen, dann benutzen Sie das
Amtsblatt „Briesetal-Bote"
mit der
Hohen Neuendorfer Zeitung.
Fernruf 5 und 57.
Ueber 2400 Leser!

Herrengarderobe,

getragene, kauft
Max Groß, Birkenwerder,
Bahnhofs-Allee 6. (Karte schreiben).

- Felle -

aller Art **gerbt, färbt** u. **kauft**
L. Bolz, Hohen Neuendorf,
Berlinerstraße 7.

Klavierstimmer

Fachmann für Reparaturen an Flügel & Piano
Eigene Werkstätten
Erich Görs
Hermsdorf
Schützendorferstr. 81
Fernsprech. Tegel 3367

Suche 5000 Mk. Baugeld als 1. Hypothek.
Zu erfragen in der Expedition des „Briesetal-Bote".

---

225 000 M. Hyp. 4½% Baugeld 5% auszuleihen. Lagerkarte 19, Postamt 35 Berlin.

Tausche

sofort oder später meine
2 Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Komfort in Steglitz gegen **3 Zimmerwohnung mit Bad** in Stolpe, Hohen Neuendorf, Birkenwerder oder Borgsdorf.
Zuschriften erbeten an
Antonieck, Steglitz, Bergstr. 10.

Kinderloses, älteres Ehepaar sucht zum 1. Oktober
2 od. 1 Zimmer
und Küche im Amtsbezirk Birkenwerder. Off. unter A. B. an die Expedition des „Briesetal-Bote".

Ziegenmilch,

½ bis 2 Liter täglich oder einige Male in der Woche sucht
Bürgermeisters Waldhof,
Birkenwerder, Schützenstr. 7.
Fernspr. Nr. 8.

Junger,
weißer Hund
zugelaufen.

Eine **Mandoline** zu verk.
Hoffmann, Hoh. Neuendorf,
Blücherstr. 15.

Gute ¾ Geige

verkauft
Wahke, Kolonie Bergfelde,
Straße 39.

Brockhaus Konversations-Lexikon

zu verkaufen.
Birkenwerd., Bahnhofsallee 40.

Zu verkaufen:
1 Sofa,
1 Kleiderspind,
Eisenzeug.
Rücker, Birkenwerder,
Bergfelder Straße 50.

Halbtagstellung

erhält junges Mädchen bei guter Verpflegung als **Stütze der Hausfrau.**
Tel. Birkenwerder 117.

Dame sucht
freundl. Zimmer,

möglichst parterre, Mittag erwünscht, Preisangabe.
Behm, Hohen Neuendorf,
Helenenstr. 1, pt. links.

Verloren gegangen in Hohen Neuendorf in der Nähe der Kirche eine
goldene Brille.

Gegen Belohnung abzugeben.
Hoh. Neuendorf, Berlinerstr. 41. II.

Visiten-karten,

— **reizende Neuheiten** —
werden schnell u. billigst angefertigt.
Buchdruckerei des „Briesetal-Bote", Birkenwerder, Bahnhofs-Allee 5.
Expedition der „Hoh. Neuendorfer Zeitung" Hoh. Neuendorf, Berliner Straße 54.

Druck und Verlag:
Friedrich Pilschel's Buchdruckerei.
Verantwortlich für die Redaktion:
Albert Hesse, Birkenwerder.

1,20 1,50